

M i l l a b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

erschint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezirke monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 50 bei der Oberamtspostamt Wildbad. — Druckerei: Enztalbotendruckerei, Wildbad. — Verleger: Hermann Schmitt, Wildbad. — Postfachkonto 29174.

Druck-Verlag nach Schmitts: Scheiber Gass. Wildbad. Wilhelmstraße 56. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 44.

Nummer 185

Heft 179

Donnerstag den 9. August 1928

Preis 179

63 Jahrgang

Wie steht es mit dem Baumarkt im laufenden Jahr?

Mitte 1927 wurde amtlich festgestellt, daß in Deutschland noch 600 000 Wohnungen fehlen. Der jährliche Bedarf wird auf rund 200 000 Wohnungen geschätzt. Wenn man also den Vorprung des Fehlbedarfs einholen will, so müssen jährlich mehr als 200 000 Wohnungen erstellt werden.

Der Neuzugang an Wohngebäuden war 1924: 106 000, 1925: 178 000, 1926: 205 800, 1927: 288 000 (gleich 40,2 Prozent mehr als 1926!). Wo eine recht erfreuliche steigende Tendenz. Hält dieselbe nun auch für das Jahr 1928 an. In den drei ersten Monaten hatte es diesen Anschein. Die Bauvollendungen liegen im Jahre 1928 nicht unerheblich über denen in der Vorkriegszeit, ein Umstand, der hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß sehr zahlreiche Bauten, die im Herbst und Winter 1927 begonnen waren, heuer vollendet wurden. Daher auch die günstigere Beschäftigungsmöglichkeit im Bauwesen, wenigstens für die beiden ersten Monate. Vom März ab aber weisen die Monate des Vorjahres höhere Beschäftigungszahlen. Namentlich ist der Rückgang der Bauverläufe nisse bedenklich. Für die Großstädte wurden z. B. im Mai 1927 8713, im Mai 1928: 8541; in den Mittelstädten 2910 bzw. 2409 Baugenehmigungen erteilt.

Woher dieser Rückgang? Die Wirtschaftler erklären ihn aus den stark gestiegenen Finanzschwierigkeiten. Es fehle heuer mehr an erstklassigen Hypotheken und an genügendem Eigenkapital. Auch seien die Baumaterialienpreise und Bauarbeiterlöhne gestiegen. Freilich auch hierin ist es vorwiegend in den einzelnen Wirtschaftszweigen. In einigen derselben ist die Wohnungsnot immer noch so groß, daß die öffentliche Hand aus sozialen Gründen einfach bauen muß. In einigen Orten ist der tarifmäßige Lohn höher, in anderen niedriger; so beträgt der Stundenlohn in Hamburg 145 Pfennig, in Berlin 142,5 Pfennig, in Erfurt 115 Pfennig, in Königsberg sogar nur 113 Pfennig. Die Verschleidenheit der Bauindustrie zeigt sich vielleicht am besten in der Ausschüttung der Hauszinssteuer. Bekanntlich erfolgt diese nur, wenn der Bauunternehmer bereits eine erste Steuererhöhung erhalten hat. Nach einer Aufforderung der heftigen Regierung wurden nun von der erhobenen Hauszinssteuer in den einzelnen Ländern mehr oder weniger verbaut, z. B. in Preußen 26,8 Prozent, in Bayern aber nur 14 Prozent, in Württemberg 19,5 Proz. Was Württemberg betrifft, ist allerdings nicht zu übersehen, daß bei uns auch weniger Hauszinssteuer (39,75 Prozent) oder in Preußen (48 Prozent) erhoben wird.

Daß der Baumarkt auf die Arbeitslosigkeit einen starken Einfluß hat, versteht sich von selbst. Das Bauwesen ist eben eine Schlüsselindustrie. So waren nach der Statistik der Fachverbände im Monat Mai in der Metallindustrie 4,7 in der Textilindustrie 7, im Bauwesen aber 8 Prozent arbeitslos. Man sieht also, daß vom Baumarkt viel abhängt. Je mehr Wohnungen gebaut werden, um so besser steht es mit dem wirtschaftlichen und moralischen Leben eines Volkes.

Eine neue Eisenbahnbetriebsordnung

Der Reichsverkehrsminister von Guérard hat eine Verordnung über die Einführung einer neuen Eisenbahnbau- und Betriebsordnung erlassen. Diese Verordnung tritt am 1. Oktober in Kraft. Sie enthält Bestimmungen über die Bahnanlagen, die Fahrzeuge, den Bahnbetrieb, die Bahnpolizei und schließlich Bestimmungen für das Publikum. Die Betriebsordnung gilt für alle dem Verkehr dienenden Eisenbahnen Deutschlands.

Unter den Vorschriften befinden sich auch Bestimmungen zur Sicherheit der Reisenden. So wird u. a. verordnet, daß die Bahn so zu unterhalten ist, daß jede Strecke ohne Gefahr mit größter für sie zulässiger Geschwindigkeit befahren werden kann. Die Bahn muß auf den Hauptbahnen jeden Tag auf den Nebenbahnen jeden zweiten Tag auf ihren ordnungsmäßigen Zustand untersucht werden. Zur Untersuchung der Bahn dürfen Frauen nicht verwendet werden. Gefährliche Stellen sind während der Dauer des Betriebs zu beaufsichtigen. Die Weichen, die mit den für die Fahrt gültigen Signalen nicht in Abhängigkeit stehen oder deren Abhängigkeit vorübergehend aufgehoben ist, müssen, wenn ein Zug über sie fährt, durch Beschluß oder Bewachung gegen fremden Einfluß gesichert werden.

In den Zügen werden u. a. mitgeführt die bei Unfällen zunächst erforderlichen Werkzeuge, sowie die Mittel zur ersten Hilfeleistung bei Verletzungen. Weiterhin ist in der Betriebsordnung die Fahrge- schwindigkeit vorgeschrieben. Als größte zulässige Geschwindigkeit gilt auf den Hauptbahnen für Personenzüge ohne durchgehende Bremse 50 Kilometer in der Stunde. Für Personenzüge mit durchgehender Bremse 100 Km. in der Stunde. Unter besonders günstigen Verhältnissen kann die Bahnaufsichtsbehörde die Geschwindigkeiten bis zu 120

Tagespiegel

Chamberlains Gesundheitszustand ist so angegriffen, daß der König zunächst auf drei Monate einen Stellvertreter, Lord Cushendun, ernannte. Dieser wird England auch auf der bevorstehenden Tagung des Völkerbundsrats und des Völkerbunds vertreten.

Die Verhandlungen zwischen England und der nationalistischen Regierung in China sind bei erheblicher Nachgiebigkeit Nanking so weit gediehen, daß demnächst über die Anerkennung der nationalistischen Regierung durch England verhandelt werden kann.

Kilometer in der Stunde zulassen. Für Güterzüge und einzelne Lokomotiven beträgt die Höchstgeschwindigkeit 85 Kilometer in der Stunde, für Arbeitszüge 45 Kilometer.

Neueste Nachrichten

Aus dem Reichstag

Berlin, 8. Aug. Im Reichstag ist ein Antrag Dr. Siegerwald (Zentrum) eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, von einer Minderhebung der Einkommensteuer bei Sozialrentnern für die Jahre 1924 bis 1927 einstillen Abstand zu nehmen, sofern die betreffenden Sozialrentner außer ihrer Rente keine erheblichen Einnahmen haben. Ein weiterer Antrag zur Änderung des Grunderwerbsteuergesetzes will Minderungen und gegebenenfalls den Erlaß der Grunderwerbsteuer bei Grundstücksübertragungen, die der Schaffung neuer Kleinwohnungen für Rinderbemittelte zu dienen bestimmt sind.

Das geheimnisvolle Flottenabkommen

London, 8. August. Die „Daily News“ schreiben, es könne nicht verheimlicht werden, daß durch die geheimnisvolle Behandlung des englisch-französischen Flottenabkommens die Vereinigten Staaten in gefährlicher Weise gegen England gereizt werden. Trotz der Versicherung Chamberlains, daß das Abkommen in Washington mitgeteilt werde, bestehen nicht unbegründete Zweifel, ob das Abkommen in vollem Umfang mitgeteilt worden sei oder werden sollte.

Im halbamtlich-jahreslichen „Popolo d'Italia“ heißt es: Nach den Äußerungen der Pariser Blätter hat England eingewilligt, daß Frankreich die unbedingte Vorherrschaft auf dem europäischen Festland ausübt. Früher war es die überlieferte Politik Englands, keine Vorherrschaft eines Staates auf dem Festland zu dulden. Mit dieser seiner Ueberlieferung scheint England gebrochen zu haben, und das kann man nur als Schwäche auslegen. Das Abkommen scheint also, so schließt das Blatt darauf hinauszulaufen, daß Frankreich und England sich gegenseitig die britische Vorherrschaft zur See und die französische Vorherrschaft auf dem Festland sichern. Ohne die Zustimmung Amerikas, Japans und Italiens werde aber das Abkommen wertlos sein.

Nach einer Havasmeldung soll das englisch-französische Flottenabkommen demnächst veröffentlicht werden. — In vollem Umfang?

England ist mit dem Reichskanzler Müller zufrieden

London, 8. August. Die englische Presse äußert sich sehr befriedigt darüber, daß der jetzige deutsche Reichskanzler Herrmann Müller dafür ist, daß Deutschland leht und künftig auf jeden Besitz von Kolonien und Mandaten verzichte. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ kleidet die englische Befriedigung geschickt in die Worte: Deutschlands Verzicht auf Kolonialmandate werde eine der wenigen möglichen Reibungspunkte zwischen Deutschland und England beseitigen.

Zweifellos richtig. Wenn Deutschland zugunsten der Verbandsmächte auf alles verzichtet, was ihm gehört, und allen ihren Forderungen immer brav nachgibt, dann ist nicht einzusehen, warum nicht schließlich alle „Reibungspunkte“ beseitigt werden könnten.

Zweifel an Stresemanns Reise nach Paris

London, 8. Aug. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ bezweifelt, ob Dr. Stresemann zur Unterzeichnung des Kelloggvertrags am 27. August nach Paris kommen werde. Er könne ja gesundheitliche Rücksichten vorzuziehen, in Wirklichkeit aber werde er den Verbänden Frankreichs ausweichen wollen, über die Rheinlandräumung einen neuen Kuhhandel zu machen in dem Sinn, daß Deutschland in Errichtung einer lange dauernden Ueberwachung der Rheinlande einwillige gegen eine frühere Räumung der zweiten Be-

legungszone (wohl bemerkt: nicht auch der dritten Zone!). Außerdem solle ein Teil der Dawes-Obligationen der Reichsbahn und der deutschen Industrie sofort zu Geld gemacht und Frankreich damit befriedigt werden. Es sei bekannt, daß Chamberlain den französischen Wünschen nach weiteren „Sicherheiten“ nicht unzugänglich ist.

Pläne Coolidges zum Schutz des amerikanischen Haushalts

New York, 8. Aug. Nach einer Meldung aus Superior (Wisconsin) beabsichtigt Präsident Coolidge anlässlich der Lage des Staatshaushalts in der kommenden Sitzungszeit des Kongresses gegen alle Gesetzesvorlagen Einspruch zu erheben, welche Ausgaben mit sich bringen, die das Gleichgewicht des Haushalts bedrohen könnten.

Deutsche Fühlungnahme mit der Nanjingregierung

Schanghai, 8. Aug. Der deutsche Gesandte in Peking, Dr. von Borch, ist in Schanghai eingetroffen, um der dortigen deutschen Kolonie einen Besuch abzustatten und mit der Nanjingregierung Fühlung aufzunehmen.

Die Borsarberger Wasserkräfte

Ein Besuch des Vermuntwerkes

Von Dr. Hölscher, M. d. L.

Zu den größten Reichtümern Deutsch-Oesterreichs gehören die gewaltigen Wasserkräfte der Alpen. Es ist von der größten Bedeutung, daß es gelungen ist, reichsdeutsche Kreise für den Ausbau dieser gewaltigen Kräfte zu interessieren und eine dauernde Stromabnahme durch reichsdeutsche Werke zu sichern. Für Württemberg kommen besonders die Borsarberger Wasserkräfte in Betracht.

Da der Ausbau der gewaltigen Wasserkräfte mit den beschränkten Mitteln des Landes nicht möglich war, mußte ausländisches Kapital herangezogen werden. Es gelang mit reichsdeutschen Gesellschaften, dem Großkraftwerk Württemberg, das im wesentlichen Träger der Interessen der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke ist, den Oberischwäbischen Elektrizitätswerken, der Württ. Sammelstienen A.G. unter Beteiligung des württembergischen Staates und des Landes Borsarberg Verträge zu schließen, die den Borsarberger Landesinteressen und den Bedürfnissen der reichsdeutschen Stromabnehmer in gleicher Weise gerecht werden.

Die Borsarberger Kräfte werden bei Bludenz gesammelt in einem großen Umpannwerk mit einer Stromstärke von 220 000 Volt. Das Werk bildet den südlichsten Punkt der 600 Kilometer langen Ueberlandsleitung, die bis zum Ruhrgebiet reicht und die Kraft aus den Wasserfällen der deutschen Alpen mit der Kraft aus der deutschen Ruhrkohle vereinigt.

Ein wesentlicher Teil der Borsarberger Kräfte wird an Württemberg abgegeben, das nicht über die entsprechenden eigenen Wasserkräfte verfügt und auch keine eigenen Kohlenvorkommen besitzt. Gerade für die württembergische Wirtschaft war es deshalb von der größten Bedeutung, daß es gelungen ist, die Gefahr eines Anschlusses von Borsarberg an die Schweiz unter Mitwirkung nationaler Politiker Württembergs zu beseitigen und die Kräfte in unser Land zu leiten.

Nachdem ich vor zwei Jahren die Bauarbeiten am Länzersee und am Vermuntwerk gesehen hatte, folgte ich gerne einer Einladung des Bauleiters zu einer Besichtigung der Arbeiten am Vermuntwerk. In den zwei Jahren sind gewaltige Arbeiten geleistet worden. Nach Parthenen führt jetzt eine in 1 1/2 Jahren gebaute Schmalspurbahn, die bei einer Länge von 18 Kilometer eine Steigung von 465 Meter überwindet. Die zur Heranschaffung des Baumaterials gebaute Bahn ist allein schon ein großes Werk. Die Bahn ist nicht nur für die Bauzeit, sondern als Dauerwerk angelegt und wird wohl später einmal auch dem Fremdenverkehr gute Dienste leisten. Richtig waren eine Menge Kunstbauten, darunter allein 5 Brücken über die Ill. Am Endpunkt wie am Ausgang ist ein großer Bahnhof angelegt, um die gewaltigen Massen von Baumaterial umschlagen zu können. In Parthenen ist eine ganze Werkstadt entstanden, die außer Baracken auch eine Anzahl von hübschen Wohnhäusern für Ingenieure usw. umfaßt, die dauernd stehen bleiben sollen. Für die 1200 Arbeiter ist auch ein sehr hübsches Kino usw. errichtet. Lohn- und Arbeitsverhältnisse sind günstig.

Mit Herrn Oberbaurat Huber ging ich die gute neu angelegte Straße entlang der rauschenden Ill hinauf ins Vermunttal. Von den Schwierigkeiten der alpinen Welt zeugten noch die Reste gewaltiger Lawinen, die im Winter die ganze Straße viele Meter hoch überschüttet hatten. Ein Handwagen-Raupenschlepper zog eine schwere Maschinenlast den steilen Weg mit seinen scharfen Kurven hinauf. 90 v. H. der Maschinen etwa kommen aus dem Deutschen Reich. Zum Transport von Zement usw. führt von Parthenen eine Luftseilbahn nach dem Vermunttal hinauf, die in der Stunde 200 Tonnern fördern kann.

Im Vermunttal ist auch eine ganze Barackenkolonie entstanden zur Unterbringung der Arbeiter usw. Durch

das Taf geht eine Feldbahn zum Transport der ungeheuren Massen von Schotter usw. zum Bau der Staumauer. In einer Höhe von 1745 Meter soll die 48 Meter hohe Mauer mit einer Grundbreite von 45 Meter und einem Mauerinhalt von 100 000 Kubikmeter auf dem gewachsenen Felsen errichtet werden. Die Mauer ist verlegt und durch einen Felsstunnel geleitet, damit die nötigen Arbeiten im Flusbett ausgeführt werden können. Der Stauee soll 5,5 Millionen Kubikmeter Wasser fassen. Weitere Wasserleitungen aus Nachbargebieten durch Stollen in den Stauee sind geplant, auch wird beabsichtigt, ein zweites Stauee noch höher oben und ein Kraftwerk am Stauee zu errichten, um das Wasser noch besser auszunutzen.

Der 2460 Meter lange Stollen mit einem Durchmesser von 2,80 Meter ist soweit fertig, daß er mühelos begangen werden kann. Am Ausgang steht man 730 Meter über Parthenen an der steilen Wand, an der ein Schrägaufzug hinaufführt. Geplant sind 2 Rohrleitungen von 1500 Meter Länge mit einem Rohrdurchmesser von 1,75 Meter oben und 1,35 Meter am unteren Ende. Der Wasserdruk beträgt unten 70 Atmosphären. In der Sekunde sollen durch die 2 Leitungen 20 Kubikmeter Wasser gehen. Die Fundamente für das Turbinenhaus, das noch vor dem Herbst unter Dach kommen soll, werden jetzt gebaut. Unten werden 4 Turbinen mit je 30 000 PS Leistung aufgestellt, die Jahreserzeugung soll 130 bis 150 Millionen Kilowattstunden betragen. Um einen gleichmäßigen Abfluß der Wassermassen zu ermöglichen, wird ein Ausgleichsweicher von 130 000 Kubikmeter Inhalt angelegt. Um Platz für die Anlagen zu gewinnen, mußte die Mauer um 50 Meter wegverlegt werden. Ungeheure Arbeiten sind in den bisherigen Baujahren geleistet worden. Ein Besuch von Parthenen ist sehr zu empfehlen. Der große Stauee mit dem prachtvollen Hochgebirgshintergrund wird einmal ein besonderer Anziehungspunkt für Touristen und Dauergäste werden.

Württemberg

Stuttgart, 8. August.

Antrag zu den Schäden durch Unwetter und Trockenheit. Bauernbund und Bürgerpartei haben im Landtag folgenden Antrag gestellt: Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, angesichts der Trockenheit und der schweren Unwetter in diesem Jahr sofort Hilfsmahnahmen vorzubereiten, die es im Zusammenwirken mit der Landwirtschaftskammer und den sonstigen landwirtschaftlichen Organisationen ermöglichen, die großen Schädigungen der betreffenden Gebiete des Landes zu mildern. Es sind insbesondere Maßnahmen zu treffen für Bereitstellung von Torf- und Waldstreu, für Beschaffung von Saatgut, für Gewährung billiger oder unverzinslicher Darlehen zur Beschaffung von Futtermitteln und dergleichen. Ferner sind bei dem starken Angebot von Schlachtvieh sofort Maßregeln zu treffen, die die Einfuhr von zollfreiem Auslandsgefleisch nach Württemberg verhindern.

Milchpreiserhöhung? In der „Schwäbischen Tageszeitung“ wird eine Milchpreiserhöhung auf 22 Pfennig für Stuttgart und Umgebung und auf 23 Pfennig für tiefgelegene Milch gefordert. Eine solche Erhöhung wird als eine sofort wirkliche Hilfe und eine wirklich verständliche Maßregel zur Aufrechterhaltung des Viehstandes bezeichnet. Nach Lage der Dinge hätte der Bauer das Recht, heute einen Milchpreis von 24 Pfennig frei Stuttgart zu verlangen. Das Blatt warnt im übrigen die Landwirte vor übereilten Viehverkäufen und weist darauf hin, daß Landwirtschaftskammer, Zentralgenossenschaftskasse sowie die Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaften sich ernstlich bemühen werden, allen Schädigungen entgegenzutreten. Nur solche Viehhalter, die nicht zu füttern verstehen und die noch keine trockenen Jahre durchgemacht haben, oder solche, bei denen ganz außergewöhnliche Verhältnisse vorliegen, werden leicht verkaufen.

Krankheitsstatistik. In der 30. Jahreswoche vom 22. bis 28. Juli wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 12 (tödlich —), Kindbettfieber 3 (1), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfes, sowie anderer Organe 8 (32), Milzbrand 1 (—), Scharlach 50 (—), Typhus 7 (—), Fleischvergiftung 3 (—).

Vom Fahren. Es wird darauf aufmerksam gemacht,

daß die in den Fahrplänen mit S. bezeichneten Züge im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart am 11. August nicht verkehren, sofern ihre Ausführung im Fahrplan nicht ausdrücklich vermerkt ist wie z. B. bei der Strecke Freudenstadt—Klosterreichenbach—Gernsbach—Rastatt

Ein Betrüger. Der 24jährige Kaufmann Julius Bed von Tübingen hatte als angeblicher Generalsekretär einen deutschen Automobilverband (1) mit dem Sitz in Würzburg zu gründen und dafür Mitglieder zu werben. Die Sache war natürlich Schwindel, und ein Verband von Automobilen ist schon sprachlich ein Unfuss. Trotzdem fielen nicht wenige Automobilbesitzer auf den Schwindel herein und Bed hatte an Eintrittsgeldern und Mitgliedsbeiträgen eine Einnahme von rund 2300 M. Von dem „Automobilverband“ haben die Geschädigten nichts mehr gesehen noch gehört. Bed wurde in Stuttgart verhaftet.

Vom Tode. In einem Haus der Brennerstraße stürzte ein 36jähriger Mann die Treppe herab und erlitt einen tödlichen Schädelbruch. — In der Pfeifferstraße in Cannstatt kam ein 34 Jahre alter Hilfsarbeiter, der stark betrunken war, zu Fall. Er zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu, so daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Aus dem Lande

Heilbronn, 8. Aug. Die „G.D.F.“ und Ludwigsburg. Die die Redarzeitung erfährt, ist vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Gemeinschaft der Freunde, Kroypp, gegen den mit der Stadt Ludwigsburg geschlossenen Vertrag Einspruch erhoben worden, da der Vertrag nicht von der in einer Aufsichtsratsitzung bestimmten Kommission, sondern nur von Teilen derselben, und zwar Ludwigsburgfreundlichen, abgeschlossen worden sei. Ueber diesen Vertrag hinaus soll ein größeres Darlehen gehen, das die Stadt Ludwigsburg im Rahmen der Abmachungen von der „G.D.F.“ zu erhalten habe. Es ist allerdings schwer verständlich, wie einerseits die Stadt Ludwigsburg auf ihre Kosten für die „G.D.F.“ bauen, andererseits bei der „G.D.F.“ Geld zu eigenen Bauten (gesprochen wird von einem Schulhausneubau) Geld aufnehmen will. Der Gründer der „G.D.F.“ wird bei der in dieser Woche kommenden Aufsichtsratsitzung das Verbleiben in Wülstenrot fordern. Ihm zur Seite steht die Gemeinde Wülstenrot, deren Vertreter auf die Verluste hinweisen, die der kleinen Gemeinde durch die Ueberfiedlung erwachsen.

Bielingheim, 8. August. Unfall. Friß Jaiser (Friedrichs Sohn) erlitt beim Garbenausladen eine Wirbelsäulenverletzung. Der Berunglückte wollte das Garbenseil anspannen, welches brach, wobei er vom vollbeladenen Wagen stürzte.

Neuer Fußgängersteig. Um die Arbeiten zur Errichtung des Fußgängersteigs über die Eng haben sich verschiedene Firmen beworben. Mit der Arbeit wird die Firma Kübler A.-G. Baugesellschaft Stuttgart alsbald beginnen, die den Steg in etwa 10 Wochen fertigzustellen gedenkt. Die Kosten für die einpfeilerige Eisenbetonbrücke belaufen sich auf rund 19 000 Mark.

Malen, 8. Aug. Tödlicher Unfall. Bei der hiesigen Firma Riegerwerk AG. kam ein 23 J. a. Arbeiter in die Transmission und wurde sofort getötet.

Tübingen, 8. August. Von der Universität. Der Inhaber des hiesigen Lehrstuhls für angewandte Botanik, Professor Dr. Dehlers, hat einen Ruf an die Technische Hochschule Darmstadt als ordentlicher Professor für Botanik erhalten.

Dem Dr. phil. Hans A. Winkler in Göttingen ist die Lehrberechtigung für das Gebiet der allgemeinen Religionsgeschichte an der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen erteilt worden.

Haslach O.-A. Herrenberg, 8. August. Brand. Gestern früh ist die gefüllte Scheuer des Wilhelm Dingler vollständig abgebrannt.

Balingen, 8. Aug. Vom Pferd geschlagen. Frau Dekonom Schuler wurde in ihrem Stall von einem jungen Pferd geschlagen und sehr schwer verletzt. Es liegt eine ernsthafte Nierenverletzung vor.

Talflingen O.A. Balingen, 8. Aug. Wassermangel. Für die vergangene Woche waren im Benehmen mit dem Verein der Tritofabrikanten Sperrtage für Bleichereien

und Färbereien im Wasserbezug festgesetzt worden. Sie sind aber zum größten Teil nicht eingehalten worden und so war die Beschaffung einer Reserve über Samstag und Sonntag unmöglich. Im Benehmen mit dem Verein der Tritofabrikanten ist jetzt angeordnet worden, daß sämtliche Bleichereien, Färbereien und Waschereien am Mittwoch, 8. d. M., stillzulegen sind.

Trossingen, 8. August. Entgleisung. Etwa 200 Meter vor der Station Trossingen-Stadt stürzte entgleiste der Triebwagen der Trossinger Bahn infolge des Bruchs der Vorderachse des Wagens. Menschen kamen nicht zu Schaden. Der Verkehr wurde nicht unterbrochen.

Langenau O.A. Ulm, 8. Aug. Rückwärtsloser Motorradfahrer. Hier wurde von einem fremden Motorradfahrer ein Kind von Schmiedemeister Hahf überfahren. Das Kind hat neben äußeren anscheinend auch innere Verletzungen erlitten. Der Motorradfahrer fuhr, ohne daß die Nummer festgestellt werden konnte, in Richtung Kammingen weiter.

Heidenheim, 8. Aug. Zugverspätung. Am Sonntag waren dem 12 Uhr-Personenzug zwei Schnellzugswagen und ein Schlafwagen angehängt. Die von Berlin kommenden Wagen hatten den Anschluß an den Einzug Crailsheim-Friedrichshafen nicht mehr erreicht, da infolge des schweren Unwetters bei Bamberg sämtliche Berliner Züge große Verspätungen erlitten. Von Ulm aus wurden die Wagen als Sonderzug nach Friedrichshafen weitergeleitet.

Sontheim a. Brenz, 8. Aug. Unterschlagung. Der seit kurzem bei der Firma C. A. B. Krause hier angestellte 22jährige Kaufmann Gotthard Jung aus Halberstadt hat bei der Zweigstelle der Gewerbebank Biengen betrügerischerweise 500 Mark auf die Firma abgehoben und ist mit einem dem Geschäftsinhaber gehörigen neuen Fahrrad geflüchtet. Weit dürfte er nicht kommen.

Adelsheim, 8. August. Großfeuer. Die große Scheuer des Hofguts Selgental, Gutspächter Wittmer, ist mit etwa 5000 Zentner Heu und Erbsenstroh niedergebrannt. Auch das Dach des Wohnhauses wurde durch das riesige Feuer beschädigt.

In Kapsweyer (Pfalz) sind fünf gefüllte Scheuern mit den Nebengebäuden abgebrannt. Drei bereits von dem Brand ergriffene Wohnhäuser konnten gerettet werden. Es herrschte Wassermangel.

Von der bayerischen Grenze, 8. Aug. In einem unbewachten Augenblick griff das 4jährige Töchterchen des Händlers Kuchenbauer von Feistingen nach einem geladenen Gewehr und zielte auf das 6jährige Söhnchen des Landwirts Müller. Ploötzlich ging der Schuß los und traf den Knaben in die Seite; das Kind mußte zur Operation ins Krankenhaus gebracht werden.

Hohenheim, 8. August. Der neue Forstmeister. Das schon seit längerer Zeit freigewordene Forstamt Hohenheim wurde dem Oberförster Dr. König in Leonberg übertragen.

Kottweil, 8. August. Verbandstag der Badischen Arbeiterbildungsvereine. Unter außerordentlich großer Beteiligung fand hier am 4. und 5. August der 26. Verbandstag der Bad. Arbeiterbildungsvereine statt, zu dem auch württembergische und pfälzer Vereine Abordnungen entsandt hatten. Der eigentlichen Tagung ging ein Begrüßungsabend voraus. Stadtschultheiß Abrell entbot den Gästen den herzlichsten Willkommgruß der Stadtverwaltung. Im Auftrag der württembergischen Regierung sprach Landrat Regelman. Der Vorsitzende des Verbands, Professor Dr. Gusheln-Freiburg dankte für die herzliche Aufnahme. Das sich anschließende Festprogramm war außerordentlich vielfältig. Die eigentliche Verbandsitzung wurde am Sonntag vormittag abgehalten. Sämtliche 49 Bad. Vereine, die gegenwärtig insgesamt 11 000 Mitglieder zählen, waren neben der württembergischen und pfälzischen vertreten. Der nächste Verbandstag findet in Ueberlingen statt. Mit einem Festkonzert fand die Tagung ihren Abschluß.

Ulm, 8. August. Vermißt. Seit vier Wochen wird ein aus Bappelau gebürtiger vierzehnjähriger Bäckerelehrling von hier vermisst. Trotz aller Nachforschungen konnte bis jetzt über das Schicksal des Jungen nichts in Erfahrung gebracht werden.

Weingarten, 8. Aug. Lehrerjubiläum. Am Mon-

Die Erbin von Wolferdingen.

Roman von E. Bastian-Stumpf.

11. Copyright by R. & D. Greiser, G.m.b.H., Rastatt.

Die Tage vergingen, die Verlobungsanzeigen waren versandt worden und die ersten Gratulanten trafen in Wolferdingen ein. Es waren viele Neugierige darunter, denn diese Verlobung hatte überall Ueberraschung ausgelöst, man hatte Achim mit Herta in Verbindung gebracht und nun verlobte er sich mit der Tochter.

Anneliese war eine liebliche Braut, sie nahm alle Aufmerksamkeit mit ruhiger Sicherheit entgegen und die Besucher waren entzückt über das schöne Mädchen, das seither im Hintergrunde gehalten wurde. Sie machten Frau Herta und dem Hausherrn Vorwürfe, die junge Tochter nicht schon lange in die Gesellschaft eingeführt zu haben.

Anneliese bildete jetzt die Hauptperson und das war nicht nach dem Geschmack Hertas. Sie fühlte sich unbeachtet und da ließ sie ihrer ungnädigen Laune Anneliese gegenüber freien Lauf. Sie beneidete sie um jede Aufmerksamkeit Achims und ließ es nicht an Sticheleien und Geschäftigkeiten fehlen, wenn das Brautpaar sich beisammen befand. Sie trafen das junge Mädchen ins Innerste und verwundeten sie stets von neuem, ohne daß sie die Ursache dazu fand.

In Herta wütete die Eifersucht mit großer Heftigkeit, am liebsten möchte sie Achim von Annelieses Seite reißen, die er so selbstverständlich einnahm, als sei er nicht gezwungen dahin gestellt. Sie suchte nach einer Möglichkeit, ihn endlich einmal wieder allein für sich zu haben, sie mußte sich ihm gegenüber aussprechen. Seine Verzeihung mußte ihr werden und dann würde sie überlegen, wie sie, ohne Aufsehen zu erregen, die Verlobung lösen konnten. Achim würde das sicher tun, wenn sie ihm ihres Herzens Not preisgab und ihn erkennen ließ, wie die Sehnsucht in ihr wühlte und alle Ueberlegung raubte.

Aber Breitenfels schien ihre bittenden Blicke, ihr Su-

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

den nach einem Alleinsein nicht zu bemerken. Er war höflich und aufmerksam gegen sie und nicht mehr, seine Augen blinzelten freundlich, aber ohne Leidenschaft in die ihren. Da bracht sie fast von Sinnen und sie war oft so unhöflich und kalt und dann wieder ausgelassen, voll sprudelnder Laune, daß Wolferdingen auf ihr Benehmen aufmerksam wurde. Er beobachtete sie und fand ihr Benehmen unnatürlich, wenn er es sich auch nicht recht zu denken wußte. Er fand keinen Fehler an der heißgeliebten Frau und schob ihre Ungebild dem zu, was ihm sein eigenes liebendes Herz eingab — dem Sehnen nach Alleinsein mit ihm...

Endlich gelang es Herta doch, Breitenfels allein zu begegnen. Achim war an einem Sommertage zum Essen eingeladen, er kam etwas früher, um noch ein Weilschen mit Wolferdingen zu plaudern. Als er das Speisezimmer durchschritt und in das kleine, stille Wohnzimmer eintreten wollte, fand er Herta allein. Mit einem höflichen Gruße wollte er sich entfernen, aber sie sprang auf und ging ihm mit ausgestreckten Händen entgegen. Glehend schauten ihn ihre schwarzen, feuchtschimmernden Augen an, als sie leise sagte:

„Sie zürnen mir, Baron Breitenfels — ohne zu ahnen, wie es in mir aussieht.“

In wunderbarer Schönheit, mit in Tränen schwimmenden Augen, den Kopf demütig auf die Seite geneigt, stand sie vor ihm. Ihre, vor verhaltenem Schmerz zitternde Stimme drang ihm in das Herz und er trank mit Bonne ihre Schönheit in sich hinein. Es kostete ihn Mühe,

sich zu beherrschen, und er brauchte seine ganze Kraft, um nicht zu unterliegen. So hinreichend sie ihm auch erschien, er sagte dennoch kalt und abwehrend:

„Gnädige Frau — ich wüßte nicht, warum ich Ihnen zürnen sollte.“

„Achim — o mein Gott — ich habe Sie in dieser unwürdigen Lage gedrängt, ich mußte es aber tun, um uns beide zu retten. Seit der Stunde, wo ich nicht Herr meines Willens war, bin ich unglücklich und doch machtlos, es zu ändern. Achim — ich habe Sie lieb — viel lieber wie jenes unmündige Kind — bleiben Sie mein und verlassen Sie mich nicht — mein Leben ist sonst wertlos...“

Sie war ihm in all den langen Jahren her noch nie so schön erschienen, wie eben jetzt. Das Blut stürmte heiß in seinen Adern und die Muskeln in seinem Gesichte zuckten. Wie gerne hätte er sie an sich gerissen und sich satt geküßt, dabei gebeten:

„Ich will frei sein und auf dich warten, doch hilf mir die Ketten lösen, in die du mich gebannt hast.“

Aber seine Lippen blieben zusammengesproßt, kein Laut verriet, was in ihm stürmte und tobte. Der Zauber, mit dem sie ihn umspinnen, würde wieder weichen und dann — die Neue kam hinterher.

Nein — nein — wenn auch die Leidenschaft bei ihrem wunderbaren Anblick wild und begehrend in ihm aufloderte und er an seinen Banden riß, er war doch viel zu viel Pflichtmensch, um sein gegebenes Wort an Anneliese zu brechen. Glücklich würde es ihm nicht bringen, im Gegenteil, sie mußten alle elend werden. Auch brachte er es nicht über das Herz, die vertrauende Liebe, die ihm Anneliese entgegenbrachte, zu verraten. Aber es war ein harter, schwerer Kampf, den er durchzukämpfen hatte und der seine ganze Kraft verlangte, um nicht zu unterliegen.

Er atmete tief, ehe er nach einer Weile ansang zu sprechen.

„Gnädige Frau, es ist besser, wir beenden diese erzwungene Unterredung, denn es hat keinen Zweck, über

tag fanden sich hier 35 kath. Lehrer ein, die miteinander ihr 40jähriges Dienstjubiläum feierten. Bei der Begrüßung sprachen auch Stadtpfarrer P. Krüll, Kestle, Schultheiß Braun und außerdem Oberreg.-Rat Rießelinger, Stuttgart. Die Feier nahm einen sehr schönen Verlauf.

Friedrichshafen, 8. August. Vom L. Z. 127. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird voraussichtlich nur noch bis 20. d. M. der öffentlichen Besichtigung zugänglich sein, weil alsdann mit dem Beginn der Probeflüge gerechnet wird. Der erste Flug soll in der letzten Woche des August stattfinden. Die Manöverbewegungen haben einen erfolgreichen 40-tägigen Probelauf durchgemacht. Wegen der Gasfüllung finden immer noch Versuche statt.

Vom Hohentwiel, 8. Aug. Großhühnerfarm. Eine württ. Hühnermutterfarm errichtete vor kurzem Dipl.-Landwirt Dr. F. H. B. in der Nähe von Stuttgart zwischen Hohentwiel und Hohenthrän. Sie wird die bisher größten Hühnerfarm des Hegaus und des deutsch-schweizer Grenzgebietes werden. Sie hat mit 10 000 amerikanischen Leghorns belegt werden wird.

Millionenschaden der Gemeinde Erbach

Die etwa 1600 Einwohner zählende Gemeinde Erbach, O.-M. Ehingen, ist durch die gewissenlose Amts- und Geschäftsführung ihres früheren Schultheißen Dehner in eine schwierige Lage geraten. Die dort vor einigen Jahren gegründete Mühle-Bezugs- und Abgabengesellschaft Erbach und Umgebung G. m. b. H. (Müba) ist derart überschuldet, daß kaum ein Ausweg sich zeigen will. Und zwar durch die Schuld Dehners. Dieser hat in den letzten Jahren mit den Geldern seiner Gemeinde eine Reihe von privaten Unternehmungen, darunter eine Bank und eine Großspinnerei, gegründet, die nunmehr zahlungsunfähig geworden sind. Er mißbrauchte seine Stellung als Schultheiß und als Vorstandsmittelglied der Müba, um durch falsche Bilanz, gefälschte Protokolle über angebliche Gemeinderatsbeschlüsse und Wechselunterschriften, die für den Weiterbetrieb seiner Unternehmungen erforderlichen Gelder von Banken aufzubringen. Diese Gelder sind verloren. Die Gemeinde Erbach und die Genossenschaft und damit deren Genossen, deren Haftsumme 1000 RM. pro Anteil beträgt, haften für diese Beträge auf Grund ihrer Wechselverbindlichkeiten und für den Schaden, der den Banken und den sonstigen Gläubigern durch die unerlaubten Handlungen von Dehner erwachsen ist. Wegen Dehner, der sich in Untersuchungshaft befindet, ist ein Verfahren wegen Betrugs und Falschbeurkundung im Gange. Die Verpflichtungen der Gemeinde sollen eine Million Reichsmark übersteigen, die der Genossenschaft betragen etwa eine halbe Million. Auf Staatshilfe wird nach Lage der Dinge kaum zu rechnen sein, wiewohl die Gläubiger bereit wären, die totale Sache ruhig abzuwickeln, falls der Staat helfend einpringen würde. Der schlimme Fall hat eben wieder einmal gezeigt, daß es nicht unbedenklich ist, derartige Gründungen wie die Erbacher Genossenschaft der Leitung eines Einzigen zu überlassen, wenn nicht die Gewähr einer dauernden genauen Kontrolle durch andere geschäftstüchtige Genossen gegeben ist.

Soziales.

Wiltbad, 9. August 1928.

Landesstheater. Donnerstag abend 8 Uhr wird die charmante Lustspielneubild „Frau Käthe läßt sich verführen“ von Hans Sturm wiederholt. — Freitag abend 8 Uhr Wiederholung des größten Erfolgers der Berliner und Wiener Kammerspiele „Kleine Komödie“ von Siegfried Geyer.

Sonntagsruhe und Sonntagsfeier. Der letzte evangelische Kirchengebetsabend Ravensburg hat im Anschluß an seine Beratungen über die Frage des Sonntagsruhens und der Sonntagsfeier eine Eingabe an die Staatsregierung und das Württ. Innenministerium beschlossen, in der die Einbringung des Gesetzes über die geschützten Tage und die allgemeinen (bürgerlichen) Feiertage beim Landtag begrüßt und die Regierung nachdrücklich gebeten wird, in der zu erlassenden neuen Verord-

geordnete Dinge zu sprechen.“ Es klang kalt und ohne jede Weichheit und so schien er auch zu empfinden.

Ihre Augen sahen ihn mit einem unaussprechlichen Ausdruck an, der ihm in das Herz drang.

„Ach — mein Gott — Sie sind unmenschlich. Haben Sie Mitleid mit mir und sagen Sie mir die Wahrheit, ich will alles gern ertragen, wenn Sie mich nur lieben.“

„Sie zu lieben ist die Sache Ihres Gatten“, stieß er schroff hervor. Das war grausam, aber es blieb ihm keine andere Wahl, wenn er fest bleiben wollte.

Die Angst der Abweisung lag auf ihrem Gesicht, als sie jetzt bittend die Hände hob.

„Ach — das war fürchterlich und schmerzt sehr. Bitte — sagen Sie mir wenigstens, daß Sie mich verzeihen.“

Er blieb in seiner abwehrenden Haltung, weil er spürte wie es mit seiner Kraft zu Ende ging. Er rüttelte, wie ihr Blick den seinen suchte, schaute aber über sie hinweg zum Fenster hinaus, scheinbar gelassen und kühl klang seine Stimme, als er antwortete:

„Was soll ich Ihnen verzeihen? Danken muß ich Ihnen und Ihrer wundervollen Ueberlegung, mit der Sie mich vor einer großen Sünde bewahrt haben. Ich war im Begriff, das Vertrauen eines edlen Mannes zu täuschen, und danke Gott, daß es nicht so weit kam. Oder glauben Sie, ich hätte Ihrem Gatten noch einmal in die Augen sehen können, wenn ich mich an seinem Eigentum vergangen hätte?“

Sie war totenbleich geworden und ein unsagbarer Jammer lag in ihren Zügen. Ohne zu wissen, was sie tat, fuhr sie sich über die Haare und faltete dann die Hände. Wie furchtbar ist es, seine Liebe anzubieten und sich verschmäht zu wissen. Die grausamsten Schmerzen zerstückten ihr Herz und sie glaubte, zusammensinken. Sie ahnte nicht, daß Dretiens sie nie heißer geliebt, als jetzt in der Stunde, wo er kalt und hart zu ihr war und sie grausam nach dem rechten Weg wies, den zu verlassen sie im Begriff stand. Sie nahm sein Wesen für ernst und kostete so alle Qualen des Verschämtheits durch.

(Fortsetzung folgt.)

mung die Forderung zu berücksichtigen, die der Evangelische Volksbund schon im Jahr 1926 an die Regierung gerichtet hat (Beschränkung der Sonntagsarbeit auf das schlechthin unvermeidliche Maß, Sicherung des Sonntagsruhens durch Neuauflösung der Sonntagsruheverordnung von 1871—95 usw.). In der Eingabe wird noch die besondere Bitte ausgesprochen, daß die kommenden Bestimmungen nicht in erster Linie auf die Verhältnisse der Großstadt zugeschnitten, sondern auch die Sitten der mehr ländlichen Bezirke berücksichtigt werden und für volle, einheitliche Durchführung der zu erwartenden Vorschriften Sorge getragen werde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die deutsche Sprache als Verständigungsmittel auch am Nordpol. Der tschechische Gelehrte Dr. Behounek hat bei seiner Rückkehr aus Prag einem Vertreter des tschechoslowakischen Pressbüros u. a. von dem kameradschaftlichen Zusammensein an Bord des russischen Eisbrechers „Krossin“ nach der Rettung der Schiffbrüchigen der „Italia“ erzählt. Behounek hebt hervor, daß er sich als einziger von den Bereiteten mit den Russen habe verständigen können, da nur er allein deutsch sprach. Ueberhaupt sei ihm die deutsche Sprache als die auf dem russischen Schiff am meisten verwendete Sprache erschienen. Zu der viel besprochenen Tatsache, daß die italienischen Faschisten von den russischen Bolschewisten gerettet wurden, gefiel sich also der mehr als eigenartige Umstand, daß die auch von Mussolini viel geschmähte und vom Faschismus in Südtirol verfolgte deutsche Sprache das einzige Verständigungsmittel zwischen Russen und Italienern durch Vermittlung eines Tschechen darstellte.

106 Jahre. In Bourg-Bruche im Elsaß wurde am 7. August eine Frau beerdigt, die ein Alter von 106 Jahren erreicht hat.

Dr. Sven Hedin, der in einigen Tagen Stockholm wieder verläßt, um nach Urumtschi in China zurückzukehren, hat die schwedische Regierung um eine Unterföderung des Staates in Höhe von 750 000 Kronen für die Durchführung seiner Forschungsreisen ersucht.

Flugzeugzusammenstoß. Auf dem Schleißheimer Flugplatz bei München stießen beim Niedergehen zwei Flugzeuge zusammen. Der Fluglehreranwärter Deger sprang rechtzeitig mit dem Fallschirm ab und wurde gerettet. Fluglehreranwärter Schent vom anderen Flugzeug machte den Abprung erst kurz vor dem Aufschlag der Maschine; der Fallschirm öffnete sich nicht mehr und Schent fand den Tod.

Mord und Selbstmord. In einer Jagdhütte auf dem hohen Berg bei Albersheim (Pfalz) erschoss nach vorausgegangenem Kampf der Kaufmann August Otto Matthes erst seine Braut und dann sich selbst. Matthes war bei einer Firma in Ludwigshafen angestellt und hatte dort eine größere Summe unterzlagen.

Ausbruch des Bewus. Am 7. August mittags öffnete sich im südwestlichen Abschnitt des Besuwer's ein Feuerstund, aus dem unter Explosionserchein. Gen ein starker Lavastrom hervorquillt. Die flüssige und he. uchtende Masse bildet einen ovalen See von etwa 70 Meter Durchmesser, aus dem sich zwei große, weißglühende Ströme ergießen. Der kleine Ausbruchkegel, dessen Spitze in einer Länge von etwa 30 Metern abgeprengt wurde, wirft unter starken Explosionen aus einer etwa 40 Meter im Durchmesser betragenden Öffnung großenteils schwarze Massen aus. Seit einem Monat werden von den Instrumenten der Beobachtungsstelle zahlreiche örtliche Beben verzeichnet. Der letzte Ausbruch fand genau vor einem Jahr statt; der jetzige dürfte noch einige Tage andauern, doch soll für die um den Besuw gelegenen Dörfer keine Gefahr bestehen.

Verschiedene Auslegung des Meineids. Die amerikanischen Gerichts- und Steuerbehörden beschäufigt gegenwärtig wieder reinmal ein großer BSHRP dal, der diesmal von der Teapotdome-Spekulantengesellschaft ausgeht. Die Schiebungen gehen in die Dollar-Millionen, außerdem werden den Finanzleuten gewaltige Steuerhinterziehungen zur Last gelegt. Einer der Börsenspekulanten namens Harry Bladner ist nach Paris geflüht. Das amerikanische Schakamt ersucht nun in einem vom Präsidenten Coolidge selbst unterzeichneten Schriftstück die französische Regierung um die Auslieferung Bladners, da dieser seine falsche Steuererklärung an Eidestatt abgegeben und sich also des Verbrechens des Meineids schuldig gemacht habe. Die französische Regierung lehnt aber die Auslieferung des Millionärs ab mit der Begründung, nach französischem Gesetz könne ein Meineid nur bei einer gerichtlichen Beeidigung in Frage kommen; eine wissenlich falsche Steuererklärung, auch an Eidestatt abgeg. en, gelte in Frankreich nicht als Meineid.

120 000 Mark Entschädigung. Im Jahr 1909 war ein Deutscher Oskar Slater von einem englischen Bericht wegen vermeintlichen Raubmords zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden. Erst vor kurzer Zeit gelang es ihm, die Wiederaufnahme des Verfahrens zu erwirken, in dem die völlige Schuldlosigkeit Slaters nachgewiesen werden konnte. Die englische Regierung hat ihm nun für die 19jährige Freiheitsentziehung eine Entschädigung von 120 000 Mark angeboten. Slater hat das Angebot angenommen.

Kirchenbrand. In der Nacht zum Mittwoch ist das Schiff der Kirche in Oppin bei Halle bis auf die Grundmauern durch Feuer zerstört worden, Sakristei und Turm blieben verschont.

Abgestürzt. Von einem Südgipfel des Aermighorns (2457 Meter) hoch im Berner Oberland sind der 22jährige Student Kuhnkamp aus Bremen und sein schweizerischer Bergführer abgestürzt.

Zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde vom Landgericht Traunstein (Oberbayern) der 31 Jahre alte ledige Kaufmann Heinrich Jungmann, der am 16. April 1928 auf einem Weg im Berchtesgauerwald bei Brudmühl die Küchenbeschleckerin Anna Ebenhoch aus Salzburg durch drei Revolverkugeln in den Kopf getödtet und ihre Handtasche mit 40 Mark Inhalt geraubt hatte. Jungmann ist wiederholt vorbestraft. Wegen ihr schweben noch etwa 30 Verfahren wegen Sittlichkeitsverbrechen, Betrugs, Unterschlagung und Uekundensfälschung. Jungmann zeigte keine Spur von Reue. Der Staatsanwalt hatte wegen Raubmords die Todesstrafe beantragt, das Gericht nahm jedoch nur Totschlag in Tateinheit mit Raub an.

20 000 Mark gestohlen. In der Abrechnungsfelle für Sinterlegungsgelder aus Haus- und Grundstücksver-

fehlungen in Berlin ist ein Briefumschlag mit 20 200 M. vom Post des betreffenden Beamten weg gestohlen worden.

Sachverständiger. Eine ganze Anzahl österreichischer und tschechischer Eisenbahner hat seit längerer Zeit einen ausgedehnten Schmuggelhandel mit Zucker (künstlichem Süßstoff) betrieben. Die Sache kam nun dadurch an den Tag, daß ein Kaufmann in Agram einem der Schmugglerhande angehörenden Lokomotivführer statt Zucker weiße Mehl lieferte. Bis jetzt sind 17 Beteiligten verhaftet worden.

Der Kopf polnisch, die Beine russisch. Wie das „Bosener Tageblatt“ aus Nowo berichtet, wurde kürzlich dicht an der polnisch-russischen Grenze der Händler Vinus Gemel von russischen Grenzwächtern erschossen. Die Frau des Händlers forderte die Herausgabe der Leiche ihres Mannes, um so mehr, da dieser, wie sie wusste, in den Stiefeln 1600 Dollar eingeknäht hatte. Am Tatort erschien die Sowjetkommision, um die Leiche auszuliefern. Als sie jedoch erfuhr, daß der Tote in den Stiefeln Geld besaß, verweigerte sie die Herausgabe und begründete diesen Schritt damit, daß Gemel nur mit dem Kopf auf polnischem Gebiet liege. Der Rest, also auch die kostbaren Beine, befänden sich in Rußland und seien Eigentum der Sowjets. Das Geld wurde natürlich beschlagnahmt und der Leichnam zusammen mit dem polnischen Kopf auf russischer Seite beerdigt.

Die Besatzung des gesunkenen italienischen Unterseeboots ums Leben gekommen. Einem Marineposten ist es gelungen, das 34 Stunden vorher im Adriatischen Meer gesunkene italienische Unterseeboot F. 14 an die Oberfläche des Wassers zu bringen. Leider ist das Rettungswerk vergeblich gewesen, denn die gesamte Besatzung von 27 Mann ist infolge der Entwicklung von Chlorwasserstoff im Innern des Boats ums Leben gekommen.

Die Schätze des Dampfers „Elisabeth Wille“. Kürzlich wurde gemeldet, daß das italienische Vergungsschiff „Artiglio“ das Wrack des belgischen Dampfers „Elisabeth Wille“ gefunden, der im Jahr 1917 von einem deutschen Tauchboot versenkt wurde und u. a. Edelsteine im Wert von 25 Millionen Mark an Bord gehabt haben soll. Die Taucherarbeiten, die zurzeit wegen schlechten Wetters eingestellt sind, haben in dem untergegangenen Schiff bis jetzt noch keine Steine entdeckt. Man hofft, daß sich die Brillanten in einem besonderen Geldschrank in der Kajüte des Kapitäns befinden.

Flugzeugabsturz. Bei einer Nachtübung bei Newers ist ein französisches Militärflugzeug abgestürzt. Ein Hauptmann und drei Unteroffiziere fanden den Tod.

Bei Seltis (Algier) stürzte ein französisches Militärflugzeug brennend ab. Die Insassen, zwei Unteroffiziere, waren sofort tot.

Waldbrand. In der Nähe von Bordeaux wurden 800 Hektar Wald und Heide sowie zwei Bauernhöfe durch einen Brand, der durch Lokomotivfunken entstanden sein soll, vernichtet.

Großfeuer in Anatolien. In der türkischen Stadt brach in einem Benzinmagazin ein Brand aus. Das Feuer zerstörte 4 Hotels, 6 Wohnhäuser und 48 Läden ein, mehrere Häuser wurden stark beschädigt. Der Schaden wird auf 400 000 Mark geschätzt, wovon nur 20 000 Mark durch Versicherung gedeckt sind.

Mehrere amerikanische Städte zerstört. Nach einer Meldung aus Mexiko sind die Städte Tuztepec, Huazolotlan und San Pedrito im Staat Oaxaca durch ein Beben dem Erdboden gleichgemacht worden. In Pinaltepa sollen etwa 80 Häuser eingestürzt sein. Gleichzeitige Wolkenbrüche machten auch die Landstraßen unbenutzbar.

Ein furchtbarer Sturm hat die Küste von Florida heimgesucht und großen Schaden angerichtet.

Ein Vulkan auf der Insel Flores (Niederländisch-Indien) war von einem heftigen Seebeben begleitet. 20 Schiffe von Eingeborenen sind gesunken, viele Eingeborene ertranken.

Sport

General Hege in Amsterdam. Der Chef der deutschen Hoeresleitung, General Hege, wird dem am 8. August beginnenden olympischen Reitturnier, an dem u. a. auch mehrere deutsche Reitsportoffiziere teilnehmen, beiwohnen.

Deutsche Turnerteilnahmen in Amsterdam. Am 7. August zeigten sich die deutschen Turner im Olympia-Gymnastion besonders aus. Die deutschen Turnvorführungen bildeten den Glanzpunkt des Tages. Sie gaben ein Bild der vorzüglichsten deutschen Körpererziehung. Die 10 männlichen und weiblichen Studierenden der deutschen Hochschule für Leibesübungen boten tadellose Leistungen im Schuslauf, Hürdenlauf, Handball, Bodenturnen, in Tänzen und Reigen. Die deutschen Turner ernteten ungewöhnlich starken Beifall. Die Abnigen der Niederlande und der Pringarmahl wohnten den Vorführungen an.

Im vorläufigen Schwimmturnier zum 200 Meter-Brustschwimmen für Damen gewann Hilde Schröder-Moedberg ihren Vorlauf in 3,11,6 Sek. Dies ist zugleich ein Weltrekord.

Neuer Weltrekord im 400 Meter-Hürdenlauf. Bei einem in Köln veranstalteten Abendportfest stellte der Schwede Petter-Lan im 400 Meter-Hürdenlauf mit 52,4 Sekunden einen neuen Weltrekord auf.

Das Flugboot Courtness geborgen. Der von Algier nach Neu-Schottland (Nordamerika) fahrende italienische Dampfer „Palrato“ entdeckte das Flugboot des englischen Fliegers Courtness, das bei der Rettung Courtness im Stich gelassen worden war, und nahm es an Bord.

Sendefolge der Südd. Rundfunk U.-G. Stuttgart

Freitag, 10. August:

12.30 Wetterbericht, Schallplattenkonzert 13.30: Nachrichtendienst 14.15: Nachmittagskonzert 15.00: Zeitungs- und Wetterbericht, Danzowitzschmusik, 15.15: Vortrag: Zum 60. Geburtstag von Dr. Hugo Schenke, 15.45: Konzertbeitrag: Domkapitel, 16.15: Vortrag: Zum 30. Geburtstag von Alfred Böhm, 16.45: Ueberblick über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche, 7.10.45: Wetterbericht, 20.00: Populäres Orchesterkonzert, 21.00: Konzert des Arbeitergesangvereins „Freundschaft“ (Freiburg). Anschließend: Eine halbe Stunde Kammermusik. Anschließend: Nachrichten und Sportfunkdienst.

Samstag, 11. August:

12.00: Verfassungsfest der Reichsregierung (Reichstag Berlin), 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert 14.15: Nachrichtendienst 14.30: Jugendstunde, 15.30: Aus italienischen Opern, 18.00: Sendung, Wetterbericht 18.15: Vortrag: Die Bedeutung der Weimarer Verfassung für das Reichstrecht, 18.45: Vortrag: Die Leistung des Reichstagspräsidenten, 19.15: Vortrag: Turnvater Salen (anlässlich seines 150. Geburtstags), 19.45: Bericht des Landesarchivars Eilhard Weis, anschließend: Sendung, Wetterbericht, Sportfunkdienst, 20.30: Verfassungsfest der Reichsregierung, der Preussischen Staatsregierung und des Magistrats Berlin. Anschließend: Nachrichten und Sportfunkdienst, Gespiel: Soema Selim—Dr. Ralph Benatzky.

Schubert-Ehrung in Wildbad.

2. Schubert-Abend — Kammermusik-Abend am 6. B. 28 im Kursaal Wildbad. In Wien feiert man in diesem Jahr auch Franz Schubert eine imposante Ehrung widerfuhr ihm auf dem deutschen Sängerfest. Aber die Wiener wollen Schubert noch populärer machen. Sie fabrizieren Schubertnadeln, Schubertbrochen, Schubertlöcher; man trinkt aus Schubertbechern, schreibt mit Schubertfedern, schnupft aus Schubertdosen; die Damen genießen den Schubert aus Zucker und Schokolade. Aber das ist noch lange nichts. Dem Wildbader Publikum sollte eine ganz besondere Überraschung werden. Es sollte in dem Sänger Günther-Röhme aus Pforzheim den Doppelgänger Schuberts sehen. Inwieweit dies (nach der Fotografie wohl) aber in natura zutrifft, wer will dies im Ernst behaupten? So freute ich mich sehr Sonntag auf den Liederabend dieses 2. Schubert. Aber auch da gab's eine Enttäuschung. Günther-Röhme kann nach seinen Kritiken ein guter Sänger sein. Aber dann muß er in Wildbad einen ganz besonders schlechten Tag gehabt haben. Warum aber gerade an einem Schubertfest, warum gerade an einem Schuberttage, warum gerade bei uns im Kursaal, wo man so etwas nicht gewohnt ist? Von allem Gesangstechnischen abgesehen, wo blieb da der Geist Schuberts? Wir wollten doch Franz Schubert in seinen Liedern nicht sehen, aber fühlen die Tragik eines Schubert im „Kreuzweg“, spüren den Genius eines Schubert im „Prometheus“ und dem „Unendlichen“, wir wollten schwebeln in den Rhythmen der „Forelle“ und träumen unter dem stürmbewegten „Lindenbaum“. Aber unser Hören hat uns der Sänger gerade nach der künstlerischen Seite in keiner Weise erfüllt. Seine Frau als Partnerin am Flügel war ihm oft eine gute Stütze. Technisch sind bei ihr die Mittel wohl vorhanden, aber die Voraussetzungen, Schubert'scher Liedmusik gerecht zu werden, fehlen. Man muß wissen, daß im Schubertlied die Melodie die erste Führung hat und nur da, wo der Dichter nichts mehr zu sagen hat, redet das Klavier, aber auch da meist piano, sogar oft nur rosendüftig hauchend. So blieb die Mission des Abends, Schubert im Lied zu interpretieren, unerfüllt. — Da stand die Klavierbegleitung unseres Lehrmann in der D-dur-Sonate auf anderer Höhe. Für Konzertmeister Fliege enthielt sie eigentlich keine besonderen Schwierigkeiten. Die Sonate selbst macht auch keinen spezifisch Schubert'schen Eindruck. Einfach in der Motivierung ist das D-dur-Quartett, gespielt von Iwan Fliege (1. Violine), Hans Röhme (2. Viol.), Julius Török (Bratsche), Fritz Ebeling (Cello). Besonders schön war das Andante. Die solistische Führung der Primadonna war oft hart und andringlich gegenüber den weichen und süßen Tönen von Bratsche und Cello. Das Menuett erfreut durch seine heitere und volkstümliche Musik. Doch über dem ganzen Abend liegt eine Mißstimmung, die selbst in die Instrumente übergeht — es soll zu keinem glänzenden Abschluß kommen, daß wenigstens der Abend noch einen Höhepunkt gehabt hätte. Immerhin blicken wir mit guter Hoffnung auf die kommenden Schubert-Abende.

3. Schubert-Abend — Sinfonia-Konzert — am 7. B. 28 im Kursaal Wildbad. Auch der Besuch dieses Abends hätte dürfen besser sein, insbesondere da von unserem Orchester an Sinfoniekonzerten immer nur etwas Gutes zu hören ist. Außerdem enthielt das Programm eine selten gespielte Sinfonie Schuberts, die IV, die sogenannte „tragische“. Mancher Zuhörer wird dabei an das Vorbild Beethovens erinnert worden sein. Aber doch ist es bei Schubert eine andere Tragik. Es ist nicht das Ringen des Titanen mit dem Geist, bei Schubert ist es nur Schmerz und Klage. So hatte der Zuhörer z. B. im Andante einen ganz eigenartigen Genuß, wie die Oboen und die übrigen Holzbläser nacheinander in der Darstellung dieser eindringlichen Klage weiteferen. In den beiden letzten Sätzen wird die Klage mehr zu einem lyrischen Spiel, in dem das Wiener Blut immer und immer wieder durchbricht. Doch hinterläßt die Sinfonie einen wehmütigen Eindruck. Das Orchester löste die nicht leichte Aufgabe prompt. Ebenso glänzend waren die Leistungen der h-moll-Sinfonie, die besonders auch eine dankbare Aufgabe für einen feinfühlig dirigierten ist. Im ersten Satz hatten besonders Celli und Kontrabässe, aber auch wieder die Holzbläser viel zu tun bei der Durchdringung der Themen und Herausarbeitung der Synkopen. Hier erweist sich Schubert als Meister in der Instrumentalkunst und zeigt uns, was eigentlich Sinfonie-Zusammenklang heißt. Die unaussprechliche Saße des 2. Satzes Andante con moto hätte manchmal nach unserem Gefühl noch mehr betont werden dürfen; aber trotzdem waren die Zuhörer spürbar im Bann. Bei einzelnen Fortesstellen war allein schon der Anblick und gewiß auch das Dirigieren des stramm folgenden Orchesters ein Genuß. So wurde die „Unvollendete“ wieder wie schon so oft zu einem Erlebnis; wir fühlten den Geist Schuberts. — Nicht immer hatte man diesen Eindruck bei einzelnen Darbietungen der Sängerin Hoffmann-Brewer, Stuttgart. Sie verfügt über ein ausgezeichnetes Stimmmaterial und über eine gediegene Aussprache. Sie besitzt die Vorzüge einer Sängerin für den innigen Vortrag von Schubertliedern. Anzüglich wurde man nicht recht warm; mag sein, daß die Umgebung mit Stühlen und Pulten die Künstlerin beeinträchtigt. Beim Vortrag des Liedes „Im Abendrot“ vermühten wir bei der Sängerin sowohl als bei der Begleitung die Schubert'sche Innigkeit und Wärme der Wehmut. Viel besser trafen beide den Ton und die Stimmung in „Ihr Bild“. Die Lieder des 2. Teils befriedigten mehr. Bei „Du bist die Ruh“ fanden wir die Steigerung recht gut gelungen und überzeugend. Beim Vortrag von „Frühlingsglaube“ kam endlich der sieghafte Glanz ihrer Stimme zum vollen Ausdruck. Im letzten Lied „Morgenständchen“ war die Verbindung zwischen Hörern und Sängerin ganz hergestellt, was zweifellos hätte bald kommen sollen. Frau Rypinski wußte sich im allgemeinen gut anzupassen. So war der Abend eine würdige Ehrung des Sinfonikers und Liederfürsten Franz Schubert.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 8. Aug. 4,190 G., 4,198 B.
6 v. J. Dt. Reichsanleihe 1927 86,75.
Dt. Abf. Anl. 1. 50,50.
Dt. Abf. Anl. 2. 55.
Dt. Abf. Anl. ohne Ausl. 17,25.
100 Reichsmark gleich 6,10 franz. Franken.

Stadtgemeinde Wildbad im Schwarzwald.

Gebäudebrandversicherung.

Die Gebäudeeigentümer, insbesondere die Eigentümer von Fabriken und sonstigen Gewerbebetrieben werden aufgefordert, soweit noch nicht geschehen, die seit dem Vorjahr eingetretenen Änderungen (Neubauten, Umbauten und bauliche Verbesserungen, Zubehörden etc.) anzumelden.
Stadtschultheißenamt.

Steuer-Einzug für das Finanzamt Neuenbürg.

Der Einzug der III. Rate der Vermögenssteuer 1928 findet durch Herrn Steuersekretär a. D. Vader hier am Montag den 13. bis Mittwoch den 15. August ds. Js. je vorm. von 8—12 Uhr und nachm. von 2—6 Uhr in Zimmer Nr. 4 des Rathauses statt.
Stadtschultheißenamt.

Nachweislich

Nr. 600.— und mehr monatlich verdienen tüchtige, bei Landwirten gut eingeführte Herren durch Übernahme einer Konkurrenzlosen, zeitgemäßen Vertretung.

Fritz Krüger, Cöttingen, Prinz-Albrechtstr. 1.

Berliner Geldmarkt, 8. Aug. Tagesgeld 5—7, Monatsgeld 75—9, Warenwechsel 6,875, Privatdiskont 6,825 v. J.

Der Fernverkehrsverkehr zwischen Deutschland und Spanien sowie Portugal wird am 10. August eröffnet werden. Auf deutscher Seite sind alle Orte zum Verkehr zugelassen. In Spanien und Portugal die Orte mit 2. und 3. Klasse. In Spanien sind die Gebirge zwischen Madrid und Barcelona durch den Tunnel von den Landesgrenzen. So kostet ein Dreiminutengespräch 3 B. zwischen Frankfurt (Main) und Barcelona gleich 9,70 RM., zwischen Berlin und Madrid gleich 14,10 RM.

Neuposter Weltausstellung 1932? In Neuposter Handelsstreifen wird erwidert, zum 200. Geburtstag von George Washington eine Weltausstellung zu veranstalten, auf die eine Dauerschau folgen soll. Auch Chicago bereitet für 1933 eine solche Schau vor.

Mittel-europäische Hopfenlagung. Auf der Tagung mittel-europäischer Hopfenbauern am 15. August in Neuloh (Südslowenien) werden vertreten sein: Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Frankreich, Belgien, Tschechoslowakei, Polen, Südbanien und Rumänien.

Preissteigerung für Metallguth. Die Preise für Metallguth (Messing, Kupf., Bronze, und Aluminium Guss) wurden nach einer Mitteilung der Berliner Metallguthwerke infolge Steigerung der Gießkosten — namentlich durch Bohn — mit Wirkung vom 6. August 1928 um 5 v. J. erhöht.

Arbeiterentlassungen. In den der Vereinigte Stahlwerke A.G. zehrigten Kohlengruben im Ruhrgebiet wurden in den letzten Wochen 25 Angestellte und 1400 Bergarbeiter entlassen. Zum 15. August sind weitere Kündigungen erfolgt.

Kündigung in der Königs- und Laurahütte. Die Vereinigte Königs- und Laurahütte in Kattowich hat den wegen Lohnforderungen streikenden Maurern und Zimmerleuten durch Aushang die fristlose Kündigung ausgesprochen.

Rationalisierung des Obstbaus. Im Kreis Koblenz wird dem rationalen Obstbau seit einiger Zeit erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet. Man geht davon aus, daß es für die Lebensfähigkeit des heimischen Obstbaus unbedingt notwendig ist, die Sorten zu verbessern und die Obstzucht allmählich auf solche Sorten zu beschränken, die für die vorhandenen Boden- und klimatischen Verhältnisse sich eignen und für den internationalen Obstmarkt wettbewerbsfähig sind. Im letzten Frühjahr wurden an verschiedenen Orten des Kreises Einrichtungen zur Bekämpfung von Obstbaumschädlingen vorgeführt und den Besitzern von Obstbaumplantagen wurden vom Kreis Beihilfen gewährt. Um den Züchtern die geeigneten Sorten vor Augen zu führen, wurden Obstbauern veranstaltet und eine Umveredelung von Obstbäumen in prächtigem Umfang vorgenommen. Diese soll im nächsten Jahr in vermehrtem Maß fortgesetzt werden.

Milchpreissteigerung. Eine Verarmung der Milchproduzenten des Vorkar-, Murr- und Neckarlandes in Württemberg a. N. nahm eine Entschädigung an betreffend die Erhebung des Milchpreises auf 22 Pfg. frei Station. Sollte diese Erhebung nicht angenommen werden, so wollen die Milchzeuger zur Selbsthilfe greifen.

Einflussreicher Wörle. 8. August. Das Geschäft an der heutigen Börse krampte bei fast völliger Ausbleiben von Aufträgen der Kundenschaft weiter zusammen. Immerhin hatten die Kurse keine nennenswerten Schwankungen zu verzeichnen, sondern waren überwiegend erhalten.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Frankfurter Getreidebörse. 8. August. Weizen 24,5, Roggen 23,5, Gerste für Brauwerke 27,5—28, Hafer inl. 26,75—27, Mais 25, Weizenmehl 1. 33,5, 2. 34—34,5, Roggenmehl 33,5—34, Weizenkleie 14,25, Roggenkleie 15, Salzung Hauf.

Berliner Getreidebörse. 8. Aug. Weizen märk. 23,70—23,90, Roggen 23—23,30, Wintergerste neu 20,50—21,50, Hafer 24,70 bis 25,00, Mais 24,10—24,30, Weizenmehl 28,75—32,25, Roggenmehl 31,75—34,25, Weizenkleie 15,50, Roggenkleie 17,50.

Allgäuer Butter- und Käsepreise. 8. August. Molkereibutter 100 bis 200, gute Nachfrage. Weichkäse 40—43, bei guter Nachfrage, Allgäuer Emmentaler 110—124, bei guter Nachfrage.

Breslauer Zuckerbörse. 8. August. Lieferung August bez. 25,50. Haltung behauptet.

Württ. Edelmetallpreise. 8. August. Fein Silber Grundpreis: 81,90 M. in Körnern: 80,90 G., 81,90 B., Feingold 2800 G., 2814 B., Aufschub-Platin: 9,75 G., 10,75 B.

Bremen, 8. August. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 24,72

Märkte

Münch. Schlachtleichmarkt, 7. August. Zutrieb: 4 Ochsen, 8 Ferkel, 10 Rinder, 12 Rinder, 100 Kälber, 180 Schweine. Preise: Ochsen a 48—52, Ferkel a 40—42, b 34—38, Rinde b 28—32, c 16—20, Rinder a 50—52, b 46—48, Kälber a 60—62, b 50—58, Schweine a 64—66, b 60—62 M. Marktverlauf lebhaft.

Schlachtleichmarkt Heilbronn. Zufuhr: 1 Ochse, 6 Bullen, 97 Jungkinder, 13 Rinde, 105 Kälber, 185 Schweine. Preise: Ochsen 1. 50, Bullen 1. 44—46, Jungkinder 1. 50—53, 2. 42—45, Rinde 1. 28—32, 2. 22—25, Kälber 1. 65—68, 2. 60—62, Schweine 1. 73—75, 2. 70—72 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Meine Annonce am 2. August 1928

betrifft Ausverkauf zu 20% wegen zu hoher Miete wider-rufe ich aus dem einen Grunde, weil es nicht zutrifft, denn ich bezahle 110 Mark samt Wohnung.

Der Wegzug geschieht nur wegen Krankheit meiner Frau.
Anton Heis / Villa Tannenburg.

Noch ist es Zeit

sich in meinem Saison-Ausverkauf mit

Qualitäts-Schuhwaren

zu noch billigen Preisen einzudecken

Schuhhaus Wilhelm Treiber

Ludwig-Seegerstraße 17

Pforzheimer Schlachtleichmarkt, 7. August. Zutrieb: 6 Ochsen, 4 Rinde, 37 Ferkel, 14 Ferkel, 10 Kälber, 346 Schweine. Preise: Ochsen a 55—58, b 50—52, Ferkel a 40—51, b 47, c 45, Rinde b 40, c 28, Rinder a 57—60, b 51—54, Schweine a 70—72, b 72 bis 75 c 60—64 M. Marktverlauf mittelmäßig.

Wiespreise. Osnabrück: Ferkel 181—530, Ochsen 650—810, Stiere 230—530, Rinde 208—600, Rinder 180—605. — Oberrol: Stiere 450—600, Rinde 280—500, Rinder und Jungvieh 120 bis 400 Mark.

Schweinepreise. Kassel: Milchschweine 18—28. — Bielefeld: Milchschweine 16—25, Käufer 40—46. — Ergenzlingen: Käufer 20—32, Milchschweine 20—25. — Osnabrück: Saugschweine 18—30. — Riedlingen: Mutterchweine 130—150, Milchschweine 18 bis 27. — Schweningen: Milchschweine 15—20. — Tullingen: Milchschweine 15—20 M.

Pforzheimer Pferdemarkt, 7. August. Zutrieb: 101 Pferde, darunter 1 Fohlen. Preise: Schlachtpferde 50—100, leichte Arbeitspferde 150—400, mittlere 500—800, schwere Pferde 900 bis 1400 Mark.

Fruchtpreise. Kassel: Weizen 13,50, Roggen neu 12,30, alt 12,30, Gerste 12—13, Hafer neu 12,50 alt 13—13,50. — Tullingen: Weizen 15—16, Hafer 15. — Brach: Dinkel 9,50—10, Gerste 13,50—14,50, Hafer 13,50—14, Weizen 14—15 M.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 8. August. Zufuhr: 250 Btr., Preis 7—8 M für 1 Btr.

Beihwechsel. Bei der Versteigerung wurde das Wein- und Branntwein-Unternehmen in Pfullingen von der Brauerei um 26.500 M erworben.

Das Wetter

infolge des über Mitteleuropa liegenden Hochs am Freitag und Samstag trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Die Heimat nach vierzig Jahren.

Ich hör das Lied, das meiner Kindheit klang:
Da drunten rauscht der Bach ein seliges Popel
und droben stöhnt der Mann so leis und bang —
Es ist der Kindheit Melodie!

Ich seh das Haus, das meine Kindheit trug,
Die Fenster sehen mich wie Augen an —
Wie einer alten Frau treusinniges Gelag —
Vielleicht ist es auch meiner Augen treuer Wahn.

Und Menschen treffe ich, als hätte ich sie nie gekannt,
Doch wenn ich ihnen lachste, ist es mir,
als kämen sie aus meiner Kindheit Land
und öffneten der Jugend Tor und Tür.

Und sind das Alter, wie es sorgenvoll sich schließt. —
Und trete in sein feierlich Gewand — — —
Und sinne lang — bis es mich plötzlich grüßt:
Ein junges Antlitz — und ein weiches Mädchenhaar.

Karl Eitel, z. Zt. Villa Heimbürg.

Die schönsten Sommerkleider in größter Auswahl zu billigen Preisen im Rodenhaus Altkater b. d. Trinkhalle.

Hinweis.

Ein Prospekt der Firma Hermann Bronner A.-G. Pforzheim, in unserer heutigen Ausgabe empfiehlt für wenig Geld eine Fülle praktischer und preiswerter Bedarfsartikel, auf den wir unsere gekühten Leser besonders hinweisen.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Gottfried Lewertoff-Pforzheim betr. Aufklärung über die Erlangung eines Führerlizenzen bei, worauf wir die Interessenten besonders aufmerksam machen.

Achtung! **Männer!**

Durch den Grand Prix mit der goldenen Medaille, Paris

wurde im Frühjahr 1928 „Okasa“ für die hervorragende Qualität ausgezeichnet. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, nach Gehörnt Dr. med. Lahnstein, ist das zuverlässige Kräftigungsmittel bei vorzeitigen Schwächenzuständen. Auch bei nervösen Zuständen usw. glänzend bewährt. Original-Packung Mk. 9,50. In allen Apotheken. Allein-Versand: Radlauer's Kronen-Apotheke, Berlin W. 78, Friedrichstr. 169. Hochinteressante Broschüre mit notariell beglaubigten ganz hervorragenden Anerkennungen von Aerzten und dankbaren Verbrauchern kostenlos in verschlossenem Doppelbrief gegen 30 Pfg. Porto (Stück ohne jeden Aufdruck). Auf Wunsch fügen wir Probe-Packung kostenlos bei.

Das schönste Haar

werden Sie besitzen, wenn Sie immer Helipon zum Waschen nehmen. An diesem Kopfwaschpulver haben Sie unbedingt ihre Freude. Viele Dankschreiben bestätigen, daß Helipon ähnliche Mittel übertrifft. Beim Einkauf ausdrücklich „Helipon“ verlangen. Preis 30 Pfg. das Paket.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.

Anfang jeweils 8 Uhr.

Donnerstag den 9. August
Frau Käthe läßt sich verführen

Lustspiel in 3 Akten
von Hans Stürmi.

Freitag den 10. August

Kleine Komödie
in 3 Aufzügen von
Siegfried Geyer

Samstag den 11. August

PAGANINI
Operette in 3 Akten von
Franz Lehár

Sonntag den 12. August

Gräfin Mariza
Operette in 3 Akten
von Emmerich Kálmán

Tüchtiges Zimmermädchen

für sofort gesucht.

Auskunft erteilt die
Tagblatt-Geschäftsstelle.

Eisen-Betten,

u. Holz-

Stahlmatratzen, Kinderbett, Polster,
Chaiselongues, Schlafzimmer
günstig an Private, Katalog 2105 frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Näh-

maschinen

für den Familiengebrauch.
Lager in Erfafteilen.
Spezialmarken für ge-
werbliche Zwecke.

Reparatur-Werkstätte.
Wilh. Haug, Mechaniker
Calmbach, Wildbaderstr. 123.

